



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Pala-Handbuch der Entwicklungspapier-Technik unter
ausschließlicher Betonung und Verwendung von Papieren
der Gust. Schaeuffelenschen Papierfabrik, Heilbronn am
Neckar**

Gustav Schaeuffelen <Heilbronn>

Heilbronn, 1921

"Palion"-Porträt-Braun-Papier

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-59655](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-59655)

G. Schaeuffelensche Papierfabrik, Heilbronn a. N.
Fabrik photographischer Papiere.

„Palion-“ Porträt-Braun-Papier.

Beschreibung.

Das neue Porträt-Gaslicht-Papier „Palion“ bringen wir seit dem 1. Januar 1923 in den Handel. Es ist auf Grund längeren Studiums und vielfacher Versuche gelungen, mit diesem Papier einen vollkommenen Ersatz für Auskopierpapiere zu schaffen. „Palion“ ist ein hervorragendes Porträt-Papier und in erster Linie als Material für den Fachphotographen bestimmt. Man erzielt mit „Palion“ in den handelsüblichen Entwicklern schönste, platinschwarze und braunschwarze, besonders warme Töne. Auch Röteltöne sind mit ihm erzielbar. Die Modulation des Palion-Papieres ist unerreicht. Die Bilder zeigen auch in den größten Tiefen der Schwärzen schön aufgelöste Details; neben tiefen Schwärzen erzielt man feinste Spitzlichter. „Palion“ trägt somit den modernsten Ansprüchen des Faches in jeder Beziehung weitgehendste Rechnung.

Man kann „Palion“ außer für Kontaktdrucke, auch für Vergrößerungen verwenden bei Benützung von Halbwatt-Lampen (300—500 Kerzen) und auch hier ergeben sich die schönsten Resultate namentlich bei harmonischen, dünnegehaltenen Negativen.

Belichtung.

Man belichte „Palion“, soweit es sich um normale Negative handelt, bei zerstreutem, mittlerem Tageslicht, ca. 1 m vom Fenster entfernt etwa 3 Sek.
„ Verwendung einer 25 kerz. elektr. Glühlampe in ca. 20 cm Abstand „ 1 Min.

Je nach der Dichte des Negatives muß entsprechend kürzer oder länger belichtet werden, jedenfalls ist es empfehlenswert, mittelst eines kleinen Probestreifens die geeignete Belichtungszeit zu ermitteln, damit Fehlerergebnisse und Verluste vermieden werden. — Im allgemeinen vermeide man zu kurze Belichtung, da dadurch vor allem der warme, braune Ton des Bildes verloren geht und die Gefahr der Schleierbildung bei der notwendigen langen Entwicklung besteht.

Entwicklung.

Die Entwicklung des Papiers „Palion“ ist die denkbar einfachste, sie erfordert weder mehr Mühe noch Zeit als jedes gewöhnliche Gaslichtpapier. Am besten weicht man das Papier, besonders bei größeren Formaten, vor der Entwicklung wenige Sekunden in gewöhnlichem Wasser, damit der Entwickler rasch von der ganzen Oberfläche des einzelnen Blattes angenommen wird und Luftbläschen vermieden werden; auch spart man durch das Einweichen des Papiers viel an Entwicklerlösung. — Die Bilder trocknen kräftig auf und es ist daher ratsam, die Abzüge nicht zu dunkel zu entwickeln.

Als Entwickler für „Palion“ eignen sich, wie oben erwähnt, die meisten für Kontaktdrucke gebräuchlichen Entwickler. Die Bildfarbe variiert etwas mit der Zusammensetzung; aber im allgemeinen wird ein schöner, warmer, braunschwarzer Ton, der grünstichfrei ist, erzielt. Man versuche deshalb zuerst seinen gebräuchlichen Entwickler. Im Falle der erreichte Ton doch nicht völlig zusagt, oder der Entwickler auch bei gehörigem Bromkali-Zusatz Schleier erzeugt, empfiehlt sich die Verwendung des nachstehend näher bezeichneten

Metol-Hydrochinon-Entwicklers,

der in gut verschlossenen Flaschen längere Zeit haltbar ist, in folgender Zusammensetzung:

Wasser	1000 ccm	} zum Gebrauch mit der 3 bis 4 fachen Menge gewönl. Wasser verdünnen.
Metol	4 gr	
Hydrochinon, chem. rein	8 gr	
Schwefligs Natron, krist., chem. rein	80 gr	
Pottasche, chem. rein	40 gr	
Bromkalium	9 gr	

Zum Erzielen von braunen Tönen den Hydrochinon-Soda-Entwickler

in folgender Zusammensetzung:

Wasser	900 ccm	} zum Gebrauch 1:2 bis 1:5 mit gewöhnl. Wasser verdünnen und einige Tropfen Bromkalium der Lösung 1:10 zugeben.
Natriumsulfid, krist.	75 gr	
Hydrochinon	10 gr	
Soda, krist.	150 gr	

Besonders der stark verdünnte Entwickler, z. B. 1:5 ergibt wunder-volle hellbraune Töne.

Für Röteltöne

empfiehlt sich die Verwendung des vorstehend schon näher bezeichneten

Hydrochinon-Soda-Entwicklers,

und zwar kommt in erster Linie die stark verdünnte Entwicklerlösung z. B. 1:5 in Betracht. Um Röteltöne zu erhalten, muß jedoch das Papier „Palion“ ziemlich lange belichtet werden; z. B. bei Verwendung einer Lichtquelle von 100 Kerzen-Stärke belichtet man, ein normal gedecktes Negativ vorausgesetzt, 1–2 Minuten und entwickle dann etwa 3–5 Minuten, bis der Abzug im Entwickler die richtige Kraft zeigt. Die Kraft der Bilder geht im Fixierbad ziemlich zurück, jedoch trocknen die Abzüge kräftig auf und haben nachher wieder dieselbe Kraft, wie im Entwickler zuvor. Nach dem Fixieren und Wässern zeigen die Bilder keinen Rötelt-Ton, sondern haben mehr ein braungelbes Aussehen, doch lasse man sich dadurch nicht verleiten, die Bilder etwa wegzuerwerfen, da mit dem Auftrocknen der Ton des Bildes in Rötelt übergeht. Je länger man belichtet, desto rötlicher wird der Ton des Bildes und je kürzer belichtet wird, desto mehr ins hellbraune gehende Töne werden erzielt. — Dieser so stark verdünnte Hydrochinon-Soda-Entwickler wird naturgemäß früher an Kraft verlieren, als ein normal angesetzter Entwickler und es ist daher, um gleichmäßigere Töne zu erhalten, ratsam, von Zeit zu Zeit wieder frische Entwicklerlösung 1:5 zuzugeben.

Zur Erzielung gleichmäßiger Röteltöne gehört weitgehende Einarbeitung und ziemliche Erfahrung. Auch ist die Schönheit des Tones ziemlich abhängig vom Alter des Papiers; ältere Papiere — etwa 3–6 Monate alte — geben im allgemeinen die schönsten Röteltöne. Aber auch dann gehört ziemliche Erfahrung dazu, eine größere Anzahl Bilder in gleichmäßigem Ton zu erhalten. Viel leichter erhält man schöne rot-braune Töne bei Verwendung unseres bekannten

„Palex-Toners“.

Die Behandlung ist die denkbar einfachste. Die für unseren Palex-Toner besonders ausgearbeitete Gebrauchsvorschrift enthält nähere Anweisungen über beste Behandlungsweise.

Fixieren.

Sobald die Bilder im Entwickler die richtige Kraft erreicht haben, spüle man sie, am besten unter einer Brause, gut ab und fixiere in einem guten Fixierbad, in welchem sie unter öfterem Bewegen etwa

10 Minuten verbleiben. Das Fixierbad empfehlen wir in folgender Zusammensetzung:

Wasser	1000 ccm
Fixiernatron	100 gr
Kaliummetabisulfit	6 gr oder an dessen Stelle 30 ccm saure Bisulfitlauge,

doch kann auch jedes andere gute, saure Fixierbad dazu verwendet werden.

Wässern.

Man wässert sorgfältig mindestens $\frac{1}{2}$ Stunde in fließendem oder in etwa 10 mal gewechseltem Wasser.

Sorten-Verzeichnis.

„Palion“ ist z. Zt. in folgenden Sorten prompt lieferbar:

No. 301 matt, weiss, glatt, dünn	No. 302 matt, weiss, glatt, dick
„ 303 halbmatt, „ „ „	„ 304 halbmatt „ „ „
„ 307 matt, chamois, „ „	„ 308 matt, chamois, „ „

Postkarten!

No. 302 matt, weiss, glatt	No. 302a matt, weiss, glatt	} mit Bütten- rand.
„ 304 halbmatt, „ „	„ 304a halbmatt, „ „	
„ 308 matt, chamois, „	„ 308a matt, chamois, „	



03

M

64981

2113977